

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In schwerem Boden dauert die Wirkung des Düngers 4 Jahre, in mittleren 3 und in leichtem Boden 2 Jahre an.

Von frischem Dünger werden ungefähr verzehrt:

im 1. Jahre 35%, im 2. Jahre 40%, im 3. und 4. Jahre 25%.

War der verwendete Dünger stark verrottet, so geht die Ausnützung desselben folgend vor sich:

im 1. Jahre 50%, im 2. Jahre 35%, im 3. Jahre 15%.

Rücksichtlich der Verwendung von sogenannten künstlichen Düngemitteln gilt Nachstehendes:

Man soll sie anfänglich immer nur versuchsweise anwenden, um sich zu überzeugen, ob sie entsprechen. Zu dem Ende düngt man auf einem in gleicher Kultur stehenden Felde an 2 verschiedenen Stellen, etwa die ganze Länge eines Ackerbeetes, läßt dann wieder einen ähnlichen Streifen ungedüngt und düngt den nächsten wieder. Da zeigt es sich oft schon durch den Augenschein, ob das Düngemittel wirkt; besser aber ist es, wenn man die Ernte abwartet und die Frucht drischt und mißt.

Von nachbenannten Düngemitteln benötigt man folgende Mengen:

	per Joch	per Hektar
Gebrauntes Kalk, Aetzalk . . . . .	20 — 30 Meken	21 — 32 Hektol.
Holzasche . . . . .	24 — 30 " "	26 — 32 " "
Torfasche . . . . .	30 — 36 " "	32 — 38 " "
Seifenfederasche . . . . .	30 — 36 " "	32 — 38 " "
Knochenmehl . . . . .	5 — 6 Ctr.	435 — 522 Kilogr.
Gyps . . . . .	1½ — 2 " "	130 — 173 " "
Guano (Vogeldünger) . . . . .	4 — 6 " "	348 — 522 " "
Dungsalz . . . . .	2 — 4 " "	173 — 348 " "

### Düngerberechnung.

Man kann sich die Menge des in einer Wirthschaft erzeugten thierischen Düngers aus dem Verbrache der Futtermittel und Streu berechnen, welche in Verwendung kommen.

Zu dem Zwecke muß man die Trockensubstanz der den Thieren gereichten Nahrung ermitteln und das gefundene Gewicht mit 2 multiplizieren. Hierzu wird die Summe der Trockensubstanz der Streu, mit 4 multipliziert, dem Produkte der Nahrung zugezählt. Diese gefundene Zahl gibt die Gewichtsmenge des Düngers an, den man zu erwarten hat.

3. B. Man füttert

100 Met. Ctr. Wiesenheu	(Trockensubstanz	86 M. C.)
200 " " Kleeheu	à 83 C. =	166 " "
400 " " Rüben	à 12 C. =	48 " "
300 " " Haferstroh	à 85 C. =	255 " "
		<hr/>
		555 M. C.

555 M. C. × 2 geben = 1110 " " Dünger

Dazu 300 M. C. Streustroh à 86 C. =

248 M. C. 248 M. C. × mit 4 geben 992

Summa des Düngers 2102 M. Ctr.